
Studie: Wie wird das «IntensivHörTraining®» von den Lernenden bewertet?

Autorin:
Sonja Spescha
*fachliche Mitarbeiterin und angehende Pädagogin,
Studentin an der Universität Zürich
November 2009*

Kurzbeschreibung

Diese Studie erforscht die Bewertung der Lernenden des von der Firma audioverlag.ch Patrick Ammersinn (Einzelunternehmen) entwickelte Lehrmittel «IntensivHörTraining®». Dieses Training ist als Hörbuch auf CDs verfasst und wird von Booklets mit vielen Mind Maps als knappe Zusammenfassung der Lerninhalte begleitet. Das «IntensivHörTraining®» wurde als Ergänzung zur regulären kaufmännischen Lehre konzipiert. Es deckt das gesamte Thema “Wirtschaft und Gesellschaft”, wie es als Prüfungsfach an den kaufmännischen Berufsschulen bezeichnet wird, ab und beinhaltet die Fächer “Rechtskunde”, “Rechnungswesen”, “Betriebswirtschaftslehre”, “Volkswirtschaftslehre”, “Wirtschaftsgeografie” sowie “Staatskunde”. Die Studie untersucht die Prioritäten, welche die Teilnehmer den Fächern beimessen, die Anzahl gehörte Trainings, den Gesamteindruck mit den Unterkategorien Aufnahme, Inhalt, Lernerfolg und Aufmachung des Produktes.

Die Studie wurde im Auftrag der Bundesverwaltung in Bern durchgeführt. Die Darstellung und Interpretation der Studie wurde extern an eine wissenschaftliche Mitarbeiterin weiter gereicht. Alle kaufmännischen Lernenden der Bundesverwaltung aller Profile (B, E und M) durften auf freiwilliger Basis an der Studie teilnehmen.

Da das Lehrmittel nach modernsten pädagogischen Kriterien gestaltet wurde, ging man davon aus, dass dessen Bewertung von Seiten der Benutzer zufriedenstellend ausfallen würde. Die Resultate der Studie haben die Erwartungen jedoch bei Weitem übertroffen. Alle Kategorien wurden mit guten bis sehr guten Noten bewertet.

Kontakt:
sonja@spescha.net oder seminare@kv-lap.ch

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung der wichtigsten Resultate der Studie	3
1. Einleitung	5
2. Das IntensivHörTraining® und dessen Bewertung aus pädagogischer Sicht	8
3. Ziel der Studie	13
4. Auftraggeber der Studie	14
5. Methode	14
5.1 Teilnehmer	14
5.2 Instrument	14
5.3 Prozess	15
6. Resultate	16
6.1 Welche IntensivHörTrainings® wurden gehört?	16
6.2 Welche Priorität haben die IntensivHörTrainings®?	17
6.3 Wie oft wurden die IntensivHörTrainings® gehört?	19
6.4 Wie wird der Gesamteindruck in Bezug auf die jeweilige Priorität bewertet?	21
6.5 Wie wird die Machart der Aufnahme bewertet?	23
6.6 Wie wird der Inhalt bewertet?	24
6.7 Wie wird der Lernerfolg von den Teilnehmern bewertet?	26
6.8 Wie wird die Aufmachung des Produktes bewertet?	28
7. Fazit der Studie	30
8. Bemerkungen der Teilnehmer zu den einzelnen Kategorien	32

Zusammenfassung der wichtigsten Resultate der Studie

Die Lernenden bevorzugen die Fächer Rechtskunde und Rechnungswesen

Von allen Fächern Rechtskunde, Rechnungswesen, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeografie und Staatskunde werden die Fächer Rechtskunde (mit 74%) und Rechnungswesen (mit 67%) bevorzugt. Mit einer relativ grossen Distanz folgt das Fach Betriebswirtschaftslehre (mit 28%). Alle anderen Fächer werden nur von einer minimalen Anzahl Lernenden mit Vorzug gewählt.

Mögliche Gründe für die Bevorzugung von Rechtskunde und Rechnungswesen können sein: Diese zwei Fächer gehören dem harten Kern der KV-Ausbildung an. Bei der Lehrabschlussprüfung wird auf diese Fächer denn auch grosses Gewicht gelegt. Zudem erfordern sie einen hohen Abstraktionsgrad im Denken, so dass eher bei diesen Fächern Nachhilfe gefragt ist.

Betriebswirtschaftslehre gehört ebenfalls zu den Fächern, die einen direkten Input auf die Arbeit nach der Lehre haben. Alle anderen Fächer scheinen eher als Förderung der Allgemeinbildung angesehen zu werden statt als Ausbildung von direkten Berufsfähigkeiten.

Die IntensivHörTrainings® werden mit unterschiedlicher Häufigkeit gehört

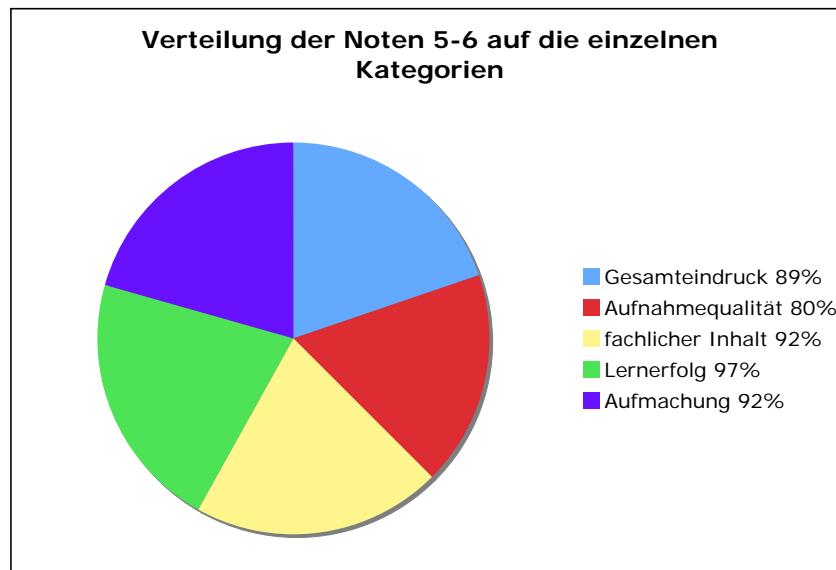
Die Lernenden hören die CDs unterschiedlich häufig an. Die Spannweite reicht von ein bis öfters als drei Mal während den sechs Monaten der Studiendauer.

Ein Grund für die disparat ausgefallene Häufigkeit gehörter Trainings kann sein, dass es auch bei diesem Training wie bei allen anderen Ausbildungsarten ehrgeizige und weniger ehrgeizige Schüler gibt. Andererseits kann anhand der Daten nicht bestimmt werden, ob die Anzahl der gehörten Trainings sich mit jedem Lehrjahr bis zur Lehrabschlussprüfung erhöhen würden, wenn daraufhin untersucht würde. Vielleicht hatten gewisse Lernende auch schlichtweg keine Zeit, um die CDs häufiger zu hören.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass die Qualität des Lernerfolgs nicht unbedingt mit der Quantität der gehörten Trainings einhergehen muss. Es kann Lernende geben, welche die CDs sehr oft hören können, ohne dass sich ein Lernerfolg einstellt, wie es auch Lernende geben kann, die vielleicht nur ein oder zwei Mal eine CD gehört haben, den Inhalt aber optimal beherrschen. Entscheidend ist, mit welcher Konzentration, Motivation und Bereitwilligkeit, sich mit dem Inhalt aktiv auseinander zu setzen, zugehört wird.

Das IntensivHörTraining® erhält Bestnoten

Um das IntensivHörTraining® bestmöglich von den Lernenden bewerten zu lassen, wurde nach den Kategorien Gesamteindruck, Aufnahmequalität, fachlicher Inhalt, Lernerfolg und Aufmachung gefragt. Alle Kategorien haben Bestnoten erhalten. Die folgende Grafik zeigt den Prozentsatz der Lernenden, die den einzelnen Kategorien die Noten 5, 5.5 oder 6 gegeben haben.



Wie die Grafik zeigt, wurden alle Kategorien hoch bewertet. Der Prozentsatz bewegt sich über alle Kategorien hinweg zwischen 89 und 92%. Wie der Grafik ebenfalls entnommen werden kann, schneidet keine Kategorie wesentlich besser oder schlechter ab als andere. Verschiedenste Bereich wie die technische Qualität, das Design, der fachliche Inhalt bis zum Lernerfolg wurden wider Erwarten alle hoch bewertet.

Im Folgenden werden die Resultate einiger ausgewählter Kategorien dargestellt.

Fachlicher Inhalt

Der Inhalt wurde mit fast 50% durch die Note 5.5 und mit fast 30% durch die Note 6 bewertet. Das sind äusserst erfreuliche Resultate, wenn man bedenkt, dass die wohl wichtigste Komponente eines Lehrmittels der fachliche Inhalt ist.

Dieses exzellente Resultat kann höchstwahrscheinlich damit erklärt werden, dass besonders streng darauf geachtet wurde, dass der Inhalt, von der kognitiven Perspektive aus betrachtet, den meisten

von der Pädagogik aufgestellten Kriterien für gutes Lehren und Lernen entspricht. Der Inhalt ist systematisch und logisch aufgebaut, wodurch häufig gemachte Denkfehler und Verwirrnisse vermieden werden können. Zudem bewegt sich der Inhalt immer wieder zwischen dem Gesamtbild und den Details hin und her, was gleichzeitig ein holistisches und ein analytisches Lernen ermöglicht. Dadurch hat der Lernende bei allen Kenntnissen der Details auch immer die Orientierung im Ganzen.

Eine weitere wichtige Komponente eines guten Inhaltes ist die Wechselwirkung zwischen Theorie und Praxis. Die Theorie versucht etwas zu erklären, aber die Erklärungen müssen auch auf die Praxis angewendet werden können, damit ein optimaler Wissenstransfer stattfinden kann.

Lernerfolg

Das IntensivHörTraining® hat den Anspruch eine Zusammenfassung, eine Ergänzung und eine Prüfungsvorbereitung zu sein. Genau als das haben die Lernenden das Training auch gesehen und zu diesem Zweck gebraucht. Ihr Erfolg mit dem Training war so hoch, dass die meisten von ihnen Noten von 5 bis 6 geben konnten.

Obwohl die Lernenden das IntensivHörTraining® als eine optimale Ergänzung und Prüfungsvorbereitung angesehen haben, wurde das Training als Zusammenfassung noch etwas höher bewertet. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass die Lernenden während ihrer Ausbildung vielleicht viel zu wenig in den Genuss von Zusammenfassungen, Überblicken und Orientierungen kommen als notwendig wäre.

Mögliche Gründe dafür, dass das IntensivHörTraining® als Ergänzung und Prüfungsvorbereitung obwohl noch immer hervorragend etwas weniger gut abgeschnitten hat denn als Zusammenfassung, können im Folgenden liegen: Das Lehrmittel verfährt nicht exakt kongruent zum jeweiligen Inhalt und Rhythmus des regulären Unterrichts. Ebenfalls ist es der Fall, dass der Inhalt des IntensivHörTrainings® gegenüber dem erfragten Inhalt der Lehre an manchen Stellen, wo es Sinn macht, ausgeweitet wurde. Dies wird wahrscheinlich nicht ohne weiteres von den Lernenden gut geheissen. Die Frage stellt sich aber, ob es denn wünschenswert wäre, wenn das Training in besserer Kongruenz zum Lehrunterricht gestellt würde. Denn die Lernenden müssen gerade lernen, den Inhalt von einer anderen Perspektive aus zu betrachten, damit sich ihr fachliches Denken verbessern kann. Gerade dafür wurde das IntensivHörTraining® konzipiert.

1. Einleitung

Die Zeiten ändern sich und die Lehrmittel sollten Schritt halten. Es ist allerdings nur allzu oft der Fall, dass die Lehrmittel von gestern für die Anforderungen von morgen eingesetzt werden.

Im wirtschaftlichen Bereich sind die Prozesse um ein Vielfaches komplexer geworden und stehen untereinander in verschiedenen wechselseitigen Abhängigkeiten als noch eine oder zwei Generationen zuvor. Die Globalisierung zwingt, über den Tellerrand zu schauen und Prozesse zu beachten, die über die engen Grenzen des direkten Wirkungsbereichs des Unternehmens reichen. Durch die Digitalisierung der Informationen ist eine Unmenge von Daten zu bewältigen und das quasi in Echtzeit, was eine wesentliche Beschleunigung der Zeit und einen massiven Wachstum der nur noch abstrakt fassbaren Prozesse zur Konsequenz hat.

Die Verantwortlichen in der Wirtschaft stehen auf der einen Seite genau vor dieser Tatsache und auf der anderen Seite wird vermehrt die Tatsache beobachtet, dass Schulabgänger sich nicht über das „richtige“ Wissen verfügen, um am Arbeitsplatz zu bestehen. Diese Kluft einerseits zwischen den Anforderungen der Wirtschaft und andererseits dem gegebenen Bildungsstand hat für eine bis heute reichende Debatte darüber geführt, was und wie denn nun genau in der Schule und in der Lehre gelehrt und gelernt werden soll.

Die heutige Pädagogik ist zu Einsichten gekommen, die vor etwa 20 Jahren noch undenkbar waren. Im Wesentlichen sind das die folgenden:

- Nicht nur das *Was* sondern auch das *Wie* des Lernens ist entscheidend: Durch die immer wieder verkleinernde Halbwertszeit von Wissen ist der Aufbau eines absoluten und starren Wissens immer mehr unangebracht. Wie ein Grundbestand an Wissen wichtig ist, ist auch die Voraussetzung immer wieder neues Wissen während und v.a. nach der Ausbildung aufzubauen, ein Muss (Stichwort: lebenslanges Lernen). Aus diesem Grund darf nicht nur blind gelernt werden, sondern muss auch verstanden werden, wie man lernt (Stichwort: Lernen lernen), so dass bei Bedarf Wissen selbständig und effizient erworben werden kann.
- Wissen wird *co-konstruktiv* angeeignet: Wurde noch vor nicht so langer Zeit, und z.T. ist das noch heute der Fall, in der Ausbildung davon ausgegangen, dass Wissen eins zu eins in die Köpfe der Lernenden vermittelbar sei, wobei der Lernende diese Prozedur passiv über sich ergehen zu lassen hatte, so weiss man heute, dass der Lernende aktiv das neue Wissen in das Vorwissen integriert und es konstruktiv Schritt für Schritt und individuell verschieden

aufbaut (Stichwort: konstruktiv). Dabei ist er nicht ein einsamer Lernender, sondern steht in Interaktion mit anderen Personen (Stichwort: *co*-konstruktiv).

- *Selbstregulation* ist ein Ziel jeden Lernens: Der Lehrer hat heute eher die Funktion eines Coachs, als die eines Wissensvermittlers. Die Lernenden sollen dazu angehalten werden, immer selbständiger zu lernen. Dafür müssen sie ihre Lernprozesse reflektieren können und sie selber regulieren. Der Lehrer ist zu Beginn ein Coach, der sofort zu Hilfe eilt, wenn sich Probleme einstellen, seine Hilfe aber im Verlaufe der Zeit zurücknimmt.
- *Emotionale, motivationale* und *soziale* Aspekte sind äusserst wichtig: Nicht nur das Kognitive und Fachliche entscheidet über die resultierenden Leistungen sondern in einem hohen Mass auch emotionale Aspekte wie Prüfungsangst, Selbstwertgefühl oder Wohlbefinden, motivationale Aspekte wie Interesse, Normen und Werte oder Bedürfnisse und soziale Aspekte wie Autorität, interaktive Diskussionen oder Zusammengehörigkeitsgefühl.

Es sind diese Einsichten, die Lernende optimal für eine Arbeit in der Wirtschaft vorbereiten. Aber, obwohl die Pädagogik sich im Besitz der nötigen theoretischen Kenntnisse befindet, findet in der realen Praxis leider nur ansatzmässig deren Anwendung statt. Hier besteht sicher noch ein grosser Handlungsbedarf.

Wie die Unterrichts- und Lehrform diesen Einsichten genügen müssen, so müssen auch die Lehrmittel diesen Anforderungen angepasst werden. Ein *gutes* Lehrmittel besteht nicht nur darin, den Lernenden dahin zu führen, dass er das fachliche Wissen aktiv und konstruktiv aufbaut, sondern muss auch den Lernenden dazu bringen, dass er regelmässig über seine Lernprozesse reflektiert und sie verbessert. Dazu muss es aus sich selbst heraus auch motivierend und interessant wirken. Nach den heutigen Erkenntnissen, sollte das benutzte Lehrmittel oder der Mix aus verschiedenen Lehrmitteln verschiedene Lernmedien nutzen. Ein solches Medium kann sein: bildliche Anschauung, Text, Graphik, Simulation, Mind Map, Begriffskarte (conceptual map), Exkursion, am Arbeitsplatz mit dem entsprechenden Material arbeiten usw.

Genau dieses Ziel verfolgt das IntensivHörTraining®: ein gutes und optimal auf die Erfordernisse der Wirtschaft angelegtes Lehrmittel zu sein. Eine Besonderheit des IntensivHörTrainings® ist es, das viel zu oft vernachlässigte Lernmedium, das Lernen durch Zuhören, abzudecken. Was ist und woraus besteht das IntensivHörTraining® genau?

2. Das IntensivHörTraining® und dessen Bewertung aus pädagogischer Sicht

Das IntensivHörTraining® wurde vom audioverlag.ch Patrick Ammersinn (Einzelunternehmen) entwickelt und ist dort auch erhältlich. Patrick Ammersinn ist gleichzeitig Inhaber der KFVZ-Seminare AG. Diese Schule, bereitet KV-Lernende mittels Seminare, IntensivHörTrainings® und weitere Lehrmittel auf ihre Lehrabschlussprüfung (LAP), heute auch Qualifikationsverfahren (QV) genannt, vor. Zudem unterstützt Sie Berufsbildner ebenfalls mit Seminaren und Lehrmitteln bei der Berufsbildung.

Im Jahr 2007 erschien das IntensivHörTraining® «Rechtskunde» (9 CDs) als erstes einer sechsteiligen Serie zum Thema «Wirtschaft und Gesellschaft», wie es als Prüfungsfach an den kaufmännischen Berufsschulen bezeichnet wird. In kurzen Abständen folgten: «Betriebswirtschaftslehre» (5 CDs), «Staatskunde» (3 CDs), «Wirtschaftsgeografie» (5 CDs), «Volkswirtschaftslehre» (4 CDs) und zum Abschluss «Rechnungswesen» (12 CDs). Gesamthaft sind 38 CDs mit einer Gesamtlauzeit von 43 Std. 48 Min. sowie sechs Booklets erschienen.

Autor des Trainings ist Patrick Ammersinn, langjähriger Referent für die Abschlussprüfungsvorbereitung kaufmännischer Lernenden und selber Berufsbildner. Patrick Ammersinn hat das Training quasi im Alleingang konzipiert. Wo es nötig war, hat er fachliche Beratung beigezogen. So ist das IntensivHörTraining® Rechtskunde in Zusammenarbeit mit der angehenden Anwältin lic. iur. Nicole Erne und die Wirtschaftsgeografie in Zusammenarbeit mit dipl. geogr. Claudia Serda-Böhlmann entstanden.

Hörproben und Beschreibungen des Lehrmittels sind auf audioverlag.ch zu finden.

Der Autor Patrick Ammersinn, beschreibt seine Vision so:

„Mein Leitgedanke ist ‘Hören und Verstehen’ für unterwegs und zu Hause, zur Auffrischung, Aktualisierung oder Erweiterung von Allgemein- und Fachwissen sowie zur Prüfungsvorbereitung ohne zusätzlichen Zeitaufwand. Wer täglich eine halbe Stunde IntensivHörTraining® auf dem Weg zur Arbeit oder vor dem Einschlafen hört, wird sein Wissen mit hoher Motivation innerhalb kürzester Zeit gezielt vertiefen können.

Durch das wiederholte Hören, festigen sich die Strukturen des Wissens im Gehirn. Die ergänzenden MindMaps dienen der Übersicht, der Lernkontrolle, wie auch der Reaktivierung des Gehörten. Zudem unterstützen sie das gehirngerechte Lernen, da die Inhalte logisch aufgebaut und verknüpft sind.

Durch die vielen Alltagsbeispiele, Erklärungen und dem Bezug zur Praxis fließen die gesprochenen Gedanken ins Unterbewusstsein und sind jederzeit verfügbar.“

(Auszug aus dem Verlagsprogramm: audioverlag.ch, P. Ammersinn, Seite 2)

Ziel des Lehrmittels IntensivHörTraining® war nicht, ein eigenständiges und selbstgenügendes Lehrmittel herauszugeben. Vielmehr ist es als Ergänzung zur regulären Lehre gedacht. Insofern kann und will es nicht, das Ziel für sich beanspruchen, ein in obiger Hinsicht sämtliche Kriterien für einen guten Unterricht abdeckendes Lehrmittel zu sein. Vielmehr ist dieses Lehrmittel als eine Aktualisierung und Erweiterung von Allgemein- und Fachwissen und als Prüfungsvorbereitung gedacht. Das Training bietet eine kompakte auf das Wesentliche reduzierte und systematische Zusammenfassung sämtlicher Leistungsziele einer kaufmännischen Lehre.

Dadurch, dass das IntensivHörTraining® für den Individualgebrauch konzipiert ist, hat es z.B. nicht den Anspruch, die soziale Komponente des Lernens mit und durch andere Personen v.a. Mitschüler zu erfüllen. Diese Komponente soll von der Lehre evtl. zusammen mit Nachhilfe-Seminaren abgedeckt werden. Auch wenn Lernen oft in Interaktion mit anderen stattfindet, so ist Lernen dennoch eine sehr intime Angelegenheit. Andere v.a. der Lehrer können das Lernen nur erleichtern aber nicht abnehmen. Begreifen muss jeder selber. Deshalb ist es auch wichtig, dass der Lernende eine gewisse Zeit dafür investiert, für sich selber kognitive Strukturen aufzubauen, sie in das Vorwissen zu integrieren und sich immer wieder die Frage zu stellen, ob er den Stoff wirklich begriffen hat (Stichwort: Lernkontrolle). Diese Anforderung an ein gutes Lehrmittel wird in umfassender Weise vom IntensivHörTraining® erfüllt.

Genau dadurch, dass der Lernende in hohem Masse für sein Verstehen und seine Lernkontrolle selber verantwortlich ist, wird auch die Selbstregulation und mit ihr das *Wie* des Lernens trainiert. Der Lernende hat eine optimale Chance selbständig das Lernen zu lernen und zu trainieren und somit sich selber und seine Leistungsfähigkeit kennen zu lernen.

Die emotionale und motivationale Komponente tauchen weniger auf. Der Lernende erfährt z.B. nichts über Prüfungsangst oder wie er mit dem Leistungsdruck umgehen soll. Und sofern die Motivation sich nicht automatisch aus dem Lernen neuen Stoffes ergibt, wird auch die Motivation nicht gezielt trainiert. Aber auch das ist nicht das Ziel des auf das Fachwissen ausgelegte IntensivHörTrainings®. Diese Komponenten sollten in der Lehre und in den Seminaren einen genügend grossen Raum beanspruchen. Denkbar und auch schon in Planung bzw. z.T. sogar in der Umsetzung ist, dass die IntensivHörTrainings® mit den entsprechenden Booklets spezifisch auf diese Komponenten für gutes Lernen ausgerichtet sind.

Die kognitive Komponente, dass Lernende ihr Wissen konstruktiv und aktiv aufbauen, wird vom IntensivHörTraining® gut abgedeckt. Nur allzu oft stehen Lernende aber auch Schüler in der Situation, dass ihnen unsystematisch und schwer nachvollziehbares Wissen vermittelt wird. Da kann es z.B. geschehen, dass Element für Element auswendig gelernt werden muss, ohne dass die Elemente jemals in Verbindung gesehen werden, geschweige denn, dass Wechselwirkungen

zwischen ihnen aufgedeckt werden. Es kann auch sein, dass viele Elemente mit so viel Übungen bespickt werden, dass das Prinzip dahinter gar nicht mehr erkannt wird. Eine andere Möglichkeit ist, dass man Teilelemente lernt, um später wieder darauf zurück zu kommen, um den Rest zu lernen. All diese und noch mehr solcher Fehlritte hinterlassen bei den Lernenden oft mehr Verwirrung als Verständnis. Das Sprichwort „vor lauter Bäume den Wald nicht mehr sehen“ ist hier oft zutreffend.

Das IntensivHörTraining® versucht dem Abhilfe zu schaffen. Jedes Thema fängt mit einer groben Kategorisierung des zu Lernenden an und geht dann sukzessiv weiter in die Details. Jedes Detail wird erklärt und seine Funktion innerhalb des grossen Ganzen aufgezeigt. Diese analytische Vorgehensweise geschieht somit immer vor dem Hintergrund, das Ganze zu begreifen. Somit wird der Lernende sich nicht so schnell im Dickicht verlieren. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Stoff in CD-Format gestaltet ist. So hat der Lernende auch immer die Möglichkeit so oft wie er will das Kapitel zu wiederholen. Auf der CD-Oberfläche ist ein Inhaltsverzeichnis im Sinne einer Trackliste dargestellt, so dass es dem Lernenden auch leicht fallen soll, den entsprechenden Lerninhalt auf der CD zu finden.

Neben diesem theoretischen Teil kommt auch der praktische Teil nicht zu kurz. Es wird zu recht in Anlehnung an Kant behauptet, dass die Theorie ohne die Praxis leer ist, die Praxis ohne die Theorie blind. Fiktive und reale Beispiele wenden die eher theoretischen Erklärungen auf die Praxis an. So hat der Lernende die Möglichkeit, sich in einer konkreten Situation vorzustellen und sich zu fragen, was denn nun die vielen theoretischen Erläuterungen bedeuten. So sollte ein optimaler Wissenstransfer stattfinden.

Zu den Hörtexten beinhaltet das IntensivHörTraining® auch die entsprechenden Booklets. Diese Booklets umfassen etwa 10-30 Seiten und stellen den Stoff nochmals in einer verkürzten Form dar, sozusagen eine Zusammenfassung der Zusammenfassung. Diese Seiten sind gut überschaubar, so dass die Orientierung gewahrt bleibt. Die Booklets beinhalten keine Texte, sondern sind in Form von Mind Maps gestaltet. Aus theoretischer Sicht sind sie jedoch mehr als Mind Maps. Ein Mind Map stellt den zu behandelnden Begriff in die Mitte, wobei dieser Begriff mit anderen Begriffen verbunden ist, die nach und nach vom Hauptbegriff ausgehend aufgeschrieben oder gezeichnet werden. Diese „Suche“ nach den mit dem Hauptbegriff verbundenen Begriffen geschieht nach freier Assoziation. Was gerade einfällt, wird an der richtigen Stelle des Mind Maps platziert. Conceptual Maps (auch Begriffskarten oder „concept maps“) gestalten sich in dem Sinn ähnlich, dass sie ebenfalls einen Begriff als Hauptbegriff platzieren, die Unterbegriffe aber nicht nach einer freien Assoziation mit dem Hauptbegriff verbinden, sondern anhand der Bedeutung die Relationen zwischen den Begriffen bestimmen. So ist eine solche Karte nicht eine begrenzt gültige genau für eine bestimmte Aufgabe geeignete Methode, sondern stellt die Bedeutungen der Begriffe objektiv

dar, so dass sie für eine unbegrenzte Anzahl Aufgaben gelten. Da die Karten in den Booklets nicht nach freier Assoziation, sondern nach der festen Bedeutung der Begriffe gezeichnet wurden, würden sie eher Conceptual Maps gleichen. Andererseits ist die Grenze zwischen Conceptual Maps und Mind Maps bei vielen Autoren fließend.

Wichtig ist die Funktion der „Mind Maps“. Sie stellen auf einen Blick alle Verbindungen und Hierarchien der gelernten Lerninhalte dar. Der Lernende kann sie betrachten und prüfen, ob er alles darauf verstanden hat. Sie eignen sich also sehr gut zur individuellen Lernkontrolle. Andererseits sind sie sehr abstrakt und schlagwortartig, so dass der Lernende gezwungen ist, sich zu hinterfragen, was die einzelnen Begriffe genau bedeuten und ob er diese Karten auf die Realität projizieren kann. Er muss sozusagen, das was auf den Karten gezeigt wird, zu seiner eigenen Welt machen. Dies ist eine überaus effiziente Methode Wissen anzueignen, das ins Langzeitgedächtnis geht. Denn einerseits muss der Stoff in das Vorwissen integriert werden und andererseits wird Neues gelernt und internalisiert.

Als kompaktes, logisch aufgebautes und in kleinen Abschnitten unterteiltes Lehrmittel eignet sich das IntensivHörTraining® hervorragend für das Lernen in solchen Situationen, wo man nicht so viel Zeit hat, sich richtig hinzusetzen und zu lernen. Die Vision des Autors, nach welcher der Arbeitsweg, die Zeit vor dem Einschlafen usw. als Lernzeit genutzt werden kann, kann durch das IntensivHörTraining® sehr gut erfüllt werden.

Das IntensivHörTraining® eignet sich aus pädagogischer Sicht aber ebenso gut für das konzentrierte und tiefgründige Lernen über längere Zeit hinweg, da der Lernende mehr Zeit hat, den Stoff erstens zu verstehen um ihn dann zu reflektieren und zu hinterfragen und ihn so in das Vorwissen zu integrieren und zu internalisieren, kurz den Stoff zu seiner eigenen Welt zu machen. Kurzzeitlernen bedeutet nicht automatisch, dass der Stoff einfach auswendig gelernt wird, sondern auch da sollte über den in kleinen Portionen aufgenommenen Stoff nachgedacht werden. Langzeitlernen fördert eher den Fall, dass die Lernenden das gerade Gelernte über es hinaus in einen grossen Ganzen integrieren und so nie den Überblick verlieren.

Die „Mind Maps“ sind für beide Varianten ein hervorragendes Mittel zur Vertiefung und zur Lernkontrolle. Beim Betrachten der „Mind Maps“ kann der Lernende im Gegensatz zum Lernen mit Hörtexten sich so viel Zeit nehmen, wie er braucht, um in Ruhe über das gerade Gehörte nachzudenken und es zu vertiefen und im besten Fall mit eigenen Erfahrungen und Beispielen anreichern, was dafür sorgt, dass das Gelernte nicht so schnell vergessen wird.

Ein anderer Aspekt der Vision von Patrick Ammersinn ist, dass das wiederholte Hören die Strukturen des Wissens im Gehirn festigen. Das sei v.a. darum der Fall, weil der logische Aufbau

des Inhaltes das gehirngerechte Lernen unterstützt. Ebenfalls würde der Bezug zur Praxis die gesprochenen Gedanken ins Unterbewusstsein fließen lassen und seien so jederzeit verfügbar.

Diese Ansicht wird aus pädagogischer Sicht kontrovers besprochen. Fest steht, dass Patrick Ammersinn vollkommen Recht hat, dass der logische Aufbau des Inhaltes das gehirngerechte Lernen unterstützt. Vor gut 30 Jahren fanden Forscher heraus, dass das Langzeitgedächtnis nicht bis dahin angenommen assoziativ strukturiert ist, sondern dass die Inhalte nach ihren Bedeutungen gespeichert werden. Es ist also nicht so, dass wenn man z.B. an einem Apfel denkt, assoziativ der Begriff Birne aktiviert wird. Vielmehr ist es so, dass wenn man an einem Apfel denkt, an der Bedeutung des Apfels denken muss. In welcher festen Relation der Begriff Apfel mit anderen Begriffen steht, die für das Verständnis 'Apfel' relevant sind. Analog zu dieser Erkenntnis sind auch die Wissensvisualisierungs-Methoden auf der einen Seite die Mind Maps, welche assoziativ aufgebaut sind, und auf der anderen Seite Conceptual Maps (Begriffskarten), welche die Bedeutungen der Begriffe widerspiegeln, zu denken. Logisch ist der Aufbau eines Inhaltes also dann, wenn er die Bedeutungen der miteinander in Wechselwirkung stehenden Begriffe wiedergibt. Und genau so ist der Inhalt der Hörbücher wie der der Booklets gestaltet. Von daher kann Patrick Ammersinn nicht nur von einem gehirngerechten Lernen sprechen, sondern diese Art zu lernen widerspiegelt sogar die Funktionsweise des Gehirns. Diese Tatsache ist ein besonders gutes Argument für die Qualität des IntensivHörTrainings®.

Die Annahme, dass das wiederholte Hören die Strukturen des Wissens im Gehirn festigen und ins Unterbewusstsein fließen lassen, ist mit äußerster Vorsicht zu genießen. „Wiederholtes Hören“ kann auf zweierlei Art interpretiert werden: es kann bedeuten, dass der Lernende den Inhalt wiederholt passiv auf sich „berieseln“ lässt, oder es kann bedeuten, dass der Lernende sich aktiv am Zuhören beteiligt und seine Wissensstrukturen bewusst auf- und ausbaut, in sein Vorwissen integriert und das Gelernte reflektiert.

Natürlich ist es wichtig, den Lernstoff immerzu zu repetieren, so dass er konsolidiert (verfestigt) werden kann. Das funktioniert aber v.a. eher dann, wenn es sich um einen einfachen Inhalt handelt wie z.B. das Einmaleins oder das Einprägen von Vokabeln einer Fremdsprache. Je komplizierter und anspruchsvoller der Inhalt wird, desto weniger kann man es einfach durch das wiederholte „Berieseln“-Lassen aufnehmen. Während es möglich ist, einfache Inhalte durch das bloße Wiederholen auswendig zu lernen, ist das bei komplizierteren Inhalten praktisch nie der Fall. Bei diesen anspruchsvollen Inhalten geht es darum, diese nicht nur auswendig zu lernen, sondern sie zu verstehen. Je tiefgründiger das Verstehen erfolgt, desto bewusster und detaillierter bei gleichzeitiger Bewahrung des Überblicks soll gelernt werden. Das Hantieren mit Schlagwörtern fällt zugunsten einer bewussten Ausarbeitung detaillierter Relationen zwischen den Begriffen weg. Erst dann kann man im eigentlichen Sinne von 'Verstehen' sprechen.

Bei der Variante vom wiederholten Hören, die eher ein passives „Beriesel“-Lernen bedeutet, ist es sehr gut möglich, dass ein undifferenziertes, schattenhaftes Bild des Inhaltes oder vielleicht eher ein Gespür für den Inhalt ins Unterbewusstsein tritt. Bei der zweiten Variante, wo es um das bewusste Verstehen geht, ist es fast ausgeschlossen, dass das Erlernete direkt und unverarbeitet in das Bewusstsein tritt. Im Gegenteil, das Gelernte ist bewusst und jederzeit anwendbar. Ein Wissenstransfer vom Erlernen auf eine reale Situation kann erst durch bewusstes und reflektiertes Lernen geschehen. So ist festzustellen, dass erst ein bewusstes und verstehendes wiederholtes Hören wirklich zu den wünschenswerten Lernleistungen führt.

Zusammenfassend lässt es kein Zweifel übrig, dass das Lehrmittel IntensivHörTraining®, vom neuesten Stand der Pädagogik aus betrachtet, in Anbetracht seines Zweckes eine Ergänzung und ein Überblick in Bezug auf die zu lernenden KV-Lerninhalte zu sein, ein sehr gutes und optimal auf die wirtschaftliche Lage ausgerichtete Lehrmittel darstellt.

Nach der Vorstellung des IntensivHörTrainings® und dessen theoretischer Diskussion aus der Sicht der Pädagogik, stellt sich die Frage, wie das Lehrmittel in der Praxis ankommt. Letztlich sind es die Lernenden, die vom IntensivHörTraining® profitieren sollen. Die Frage stellt sich, wie die Lernenden selber das Lehrmittel IntensivHörTraining® bewerten. Dazu wurde diese Studie erstellt.

3. Ziel der Studie

Das Ziel der Studie war die Frage: „Wie wird das IntensivHörTraining® von den Lernenden bewertet?“ zu beantworten. Stellt das Lehrmittel IntensivHörTraining® tatsächlich eine Hilfe für kaufmännische Lernende im Rahmen dessen, wofür es konzipiert wurde, dar?

Dafür wurde das Ziel feinkörniger unterteilt. Das Ziel der Umfrage ist heraus zu finden,...

- welche Themen in welcher Priorität und Häufigkeit genutzt werden,
- welchen Gesamteindruck das Produkt hinterlässt,
- wie die Aufnahme,
- der Inhalt,
- der Lernerfolg und

- die Aufmachung

...von den Lernenden beurteilt werden.

Durch diese Kategorien sind sämtliche Aspekte, die für die vorliegende Frage relevant sind, abgedeckt.

4. Auftraggeber der Studie

Die Umfrage wurde im Auftrag des Eidg. Personalamtes (EPA) in Bern durchgeführt. Das EPA als eigene Ausbildungs- und Prüfungsbranche «Bundesverwaltung» organisiert Kurse und ist verantwortlich für die berufliche Abschlussprüfung der kaufmännischen Lernenden aller Departemente.

5. Methode

5.1 Teilnehmer

Die Teilnehmer der Studie waren KV-Lernende der Bundesverwaltung in Bern. Insgesamt haben 39 gemischtgeschlechtliche Lernende im Alter zwischen 16 und 20 Jahren auf freiwilliger Basis an der Umfrage teilgenommen. Sie sind wie folgt in die KV-Profile unterteilt: Profil B: 3 / E: 26 / M: 10. Von den 39 Teilnehmern besuchten 4 das erste, 19 das zweite und 16 das dritte Lehrjahr.

5.2 Instrument

Fakultativ durften die Teilnehmer zwei Themen aus den sechs möglichen auswählen, z.B. Rechtskunde und Betriebswirtschaftslehre. Der Bezug der gewählten IntensivHörTrainings® verpflichtete die Lernenden zur Teilnahme an dieser Umfrage.

Von Patrick Ammersinn, dem Autor dieser Studie, wurde ein Fragebogen eigens für diese Studie entwickelt. Die Daten wurden bundesintern erhoben und an den Autor weiter gereicht. Der Autor hat die Daten an die Autorin dieser Studie, Sonja Spescha, zur Darstellung und Interpretation gegeben.

Der Fragebogen wurde digital gestaltet und auch ausgefüllt. Es wurden verschiedene Kategorien mit verschiedenen Merkmalen ermittelt. Bei jedem Merkmal hatte der Teilnehmer die Möglichkeit eine Note in Analogie zu den Schulnoten zu geben. Die folgende Skala von Noten wurde benutzt:

6	ausgezeichnet
5.5	sehr gut
5	gut
4.5	befriedigend
4	genügend
3.5	ungenügend
3	schlecht
2	sehr schlecht
1	nicht messbar

Alle Kategorien waren mit einer genauen Erklärung ihrer Bedeutung versehen, um Missverständnisse beim Verstehen zu vermeiden. Zudem konnte eine vorgegebene Auswahl getroffen werden. Die meisten Merkmale liessen einen Platz für allfällige persönliche Bemerkungen übrig.

5.3 Prozess

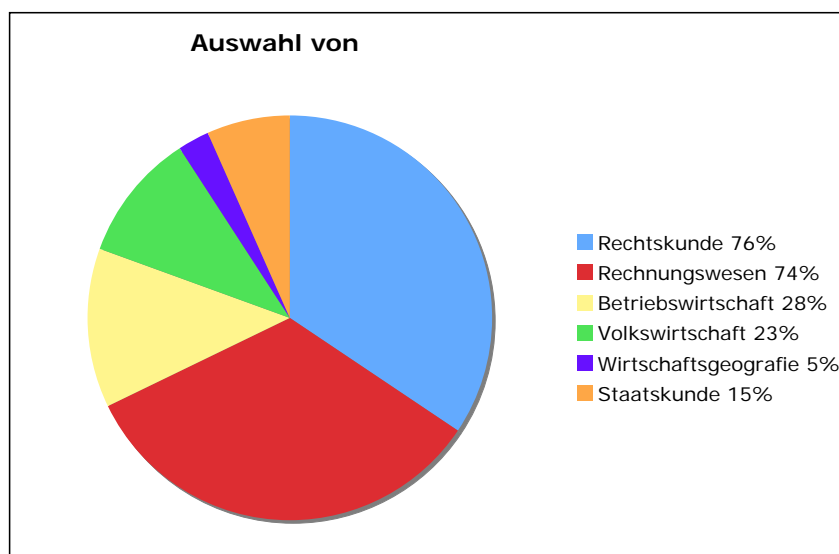
Die Umfrage wurde im Oktober 2008 mit der Verteilung der CDs lanciert. Während 6 Monaten hatten die KV-Lernenden Zeit, sich mit den ausgewählten IntensivHörTrainings® vertraut zu machen und es für ihre Zwecke einzusetzen. Am Ende des halben Jahres mussten sie ihre Bewertungen anhand des Fragebogens abgeben. Die Daten wurden von der Autorin dieses Textes weiterverarbeitet.

6. Resultate

6.1 Welche IntensivHörTrainings® wurden gehört?

Die erste Kategorie bezieht sich darauf, welche IntensivHörTrainings® von den Teilnehmern überhaupt ausgewählt und gehört wurden. Sie konnten zwischen den 6 Themen Rechtskunde, Rechnungswesen, Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Wirtschaftsgeografie und Staatskunde je zwei auswählen.

Die Daten präsentieren sich wie nachfolgend dargestellt, wobei zu beachten ist, dass es sich bei den Daten um Prozentangaben handelt. Sie sind durch die ganze Studie hindurch auf eine ganze Zahl auf- oder abgerundet. Das geschieht zwecks der Übersichtlichkeit. Da die Teilnehmer je zwei Möglichkeiten der Auswahl hatten, ist die Summe der Prozentangaben in diesem Fall 200% (beachtet sei das Runden).



Mit 76 bzw. 74% haben fast gleich viele Teilnehmer sich für Rechtskunde und Rechnungswesen entschieden. Mit einem relativ grossen Abstand folgten mit 28 bzw. 23% Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft. Die Staatskunde hat mit 15% wenig Anteil bekommen. Verschwindend klein war mit 5% die Wirtschaftsgeografie.

Mögliche Gründe für die Präferenzen der Teilnehmer für Rechtskunde und Rechnungswesen sind erstens, dass es v.a. diese zwei Fächer sind, die auf die Lehre und den nachfolgenden Beruf wie

auch im Privatleben einen eher direkten Input haben. Zweitens erfordern diese zwei Fächer einen hohen Abstraktionsgrad, so dass sie den meisten Lernenden etwas Mühe bereiten könnten und die Lernende somit eher bei diesen Fächern Nachhilfe brauchen. Drittens wird während und beim Abschluss der Lehre viel Gewicht auf diese Fächer gelegt.

Umgekehrt kann das eher kleinere Interesse an Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft damit erklärt werden, dass diese zwei Fächer keinen so direkten Einfluss auf die tägliche Arbeit haben. Diese zwei Fächer eignen sich hervorragend für eine eher gehobene Stelle, die das Wissen um den Betrieb und die Wirtschaft im Allgemeinen voraussetzt, was aber weniger der Fall ist bei einer Stelle nach der KV-Lehre. Ausserdem lassen diese zwei Fächer gut mit realen und konkreten Beispielen anreichern, so dass die Vorstellungskraft der Lernenden gut aktiviert werden kann und sie deshalb nicht so viel Mühe mit diesen Inhalten haben dürften.

Das verschwindend kleine Interesse für Wirtschaftsgeografie und Staatskunde kann am ehesten damit erklärt werden, dass sie nicht den Kern des geforderten Wissens der Lehre ausmachen. Sie werden wahrscheinlich eher als Förderung der Allgemeinbildung angesehen.

6.2 Welche Priorität haben die IntensivHörTrainings®?

Die Frage nach der Priorität hat etwas mit der ersten Frage nach der Auswahl der gehörten IntensivHörTrainings® zu tun, muss aber von ihr unterschieden werden. Die erste Frage bezieht sich darauf, welche Trainings überhaupt gehört wurden, wobei die zweite Frage die nach der Priorität der gehörten Trainings ist. Jedoch insofern, dass die Teilnehmer bereits eine Auswahl von zwei Trainings treffen mussten, um sie zu hören, haben sie schon dort gewisse Prioritäten gesetzt. Jetzt geht es aber darum, die bereits getroffene Auswahl der zwei Trainings nochmals nach der Priorität zu gewichten.

Die Daten sind in folgender Tabelle erfasst:

Prioritäten der IntensivHörTrainings®

	Rechtskunde (in %)	Rechnungs- wesen (in %)	BWL (in %)	VWL (in %)	Wirtschafts- geographie (in %)	Staatskunde (in %)
1. Priorität	38	44	5	13	0	0
2. Priorität	36	23	23	3	3	10
3. Priorität	0	10	10	5	3	8

Wie zu erwarten, gleichen sich die Resultate denen der ersten Frage, da beide Fragen in einer gewissen Weise zusammenhängen. Je mehr Teilnehmer die Fächer Rechtskunde und Rechnungswesen als ihre zwei IntensivHörTrainings® ausgewählt haben, desto mehr setzen sie sie auch hier als Priorität. Somit ist es klar, warum die vier anderen Fächer im Vergleich dazu eher bescheiden abschneiden.

Das Fach Rechnungswesen wurde nahezu von der Hälfte der Teilnehmer dicht gefolgt von der Rechtskunde als 1. Priorität gesetzt. Mit einem eher kleinen Prozentabstand wurden diese Fächer als 2. Priorität gewählt. Offensichtlich erfreuen sich diese zwei Fächer grosser Beliebtheit. Es ist nicht nur so, dass eine beachtenswerte Anzahl an Teilnehmern diese Fächer als 1. oder 2. Priorität gewählt haben, sondern was zusätzlich Ausschlag gebend ist, ist, dass kein Teilnehmer Rechtskunde und eine minime Anzahl Rechnungswesen als 3. Priorität gesetzt haben.

Die Gründe sind wahrscheinlich dieselben wie die oben aufgeführten für die Auswahl der Fächer. Beachtet werden muss aber, dass die Auswahl der Fächer vor Studienbeginn getroffen wurde, wobei die Prioritäten erst am Ende des halben Jahres erhoben wurden, also nach der Arbeit mit diesem Lehrmittel. Das heisst, dass die Prioritäten auch nach der Qualität des Lehrmittels für diese Fächer gesetzt wurden. Es ist korrekt anzunehmen, dass die Qualität sehr überzeugend ist, denn sonst hätten nicht so wenige Teilnehmer die zwei Fächer als 3. Priorität gewählt.

Hinter der Rechtskunde und dem Rechnungswesen ist die Betriebswirtschaftslehre zu gliedern. 23% der Teilnehmer haben Betriebswirtschaftslehre als 2. Priorität gewählt. Das ist ein erfreuliches

Ergebnis und zeigt, dass BWL zwar nicht als 1. Priorität geschätzt wird, aber dass dieses Fach als zweite Priorität durchaus in Konkurrenz mit den zwei Topfavoriten tritt.

Hatten noch etwa gleich viele Teilnehmer Betriebswirtschaftslehre wie Volkswirtschaftslehre zum Hören ausgewählt, so zeichnet sich nach der Prioritätsangabe eine grössere Distanz der Beliebtheit zwischen diesen zwei Fächern ab. Mit 13% bei der 1. Priorität fällt die Volkswirtschaftslehre minimal ins Gewicht.

Eher ist das Fach Volkswirtschaftslehre mit den Fächern Wirtschaftsgeografie und Staatskunde in Analogie zu setzen. Alle drei Fächer scheinen nicht als Priorität relevant zu sein. Das heisst aber nicht, dass sie überhaupt keine Relevanz haben. In Betracht muss die obige Erwähnung gezogen werden, dass insgesamt bedeutend weniger Teilnehmer diese Fächer überhaupt als Thema gewählt haben. Dennoch scheinen obige Zahlen ein korrektes Bild der Wirklichkeit wieder zu geben. Es ist anzunehmen, dass, auch wenn die Teilnehmer alle Fächer mit diesem Lehrmittel erarbeitet hätten, sie doch, bei gleicher Qualität, die Priorität auf die Fächer, die den Kern der Ausbildung darstellen, gelegt hätten.

Zu guter Letzt ist zu beachten, dass die 3. Priorität auch dadurch zu erklären ist, dass viele Lernende ihr IntensivHörTraining® mit Kollegen ausgetauscht und gehört haben.

6.3 Wie oft wurden die IntensivHörTrainings® gehört?

Nach der Vision des Autors sollte wiederholtes Hören der IntensivHörTrainings® direkten Einfluss auf die Lernleistung haben. So ist die Frage, wie oft die Trainings gehört wurden, nicht unerheblich.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der gehörten Trainings nach der gewählten Priorität des Faches:

Anzahl der gehörten IntensivHörTrainings®

	1mal (in %)	2mal (in %)	3mal (in %)	öfters (in %)
1. Priorität	31	28	13	26
2. Priorität	44	28	8	15
3. Priorität	18	8	3	10

Das Resultat zeigt kein stark ausgeprägtes Bild. Die Prozentzahlen verteilen sich mehr oder weniger gleichmässig über die gesamten Felder.

Die Prozentzahl der Teilnehmer, welche ein Fach als 1. Priorität gewählt haben, haben die CDs zu 31% einmal, zu 28% zweimal, zu 13% dreimal und zu 26% öfters gehört. Die Abweichungen zwischen der gehörten Anzahl und der Prozentzahl der Teilnehmer sind also relativ klein. Offensichtlich gibt es Teilnehmer, die eifrig öfters als dreimal die CDs hören, genauso wie es Teilnehmer gibt, die nur einmal das Training benutzt haben.

Erfreulich ist, dass immerhin 39% der Teilnehmer die CDs dreimal oder öfters angehört haben. Weniger erfreulich ist, dass fast 60% bloss ein- oder zweimal mit dem Hörtraining gearbeitet haben. Gründe dafür können z.B. sein, dass aufgrund davon, dass die Studie nur ein halbes Jahr gedauert hat, die Teilnehmer nicht so viel Zeit in das IntensivHörTraining® investiert haben, als hätten sie die ganze Lehre hindurch damit gearbeitet. Darüber hinaus muss die Tatsache beigezogen werden, dass 4 Teilnehmer das 1., 19 Teilnehmer das 2. und 16 Teilnehmer das dritte Lehrjahr besuchen. Es kann sein, dass v.a. diejenigen Teilnehmer, die das 3. Lehrjahr absolvieren, dreimal oder öfters mit dem Hörtraining arbeiten. Ein anderer Grund kann auch sein, dass die Teilnehmer zu wenig darüber informiert waren, wie wichtig es ist, mit dem Hörtraining regelmässig zu arbeiten.

Ähnliche Gründe können das Verhalten der Teilnehmer in Bezug auf die 2. und 3. Priorität geltend gemacht werden. Zu erwarten war und ist nun bestätigt worden, dass die sinkende Priorität der Fächer mit einer Verminderung der Anzahl der gehörten Trainings einhergeht. Ganze 72% haben die CDs der Fächer mit der 2. Priorität bloss ein- oder zweimal gehört, wobei bei der 3. Priorität die

Fächer kaum eingehend gehört wurden.

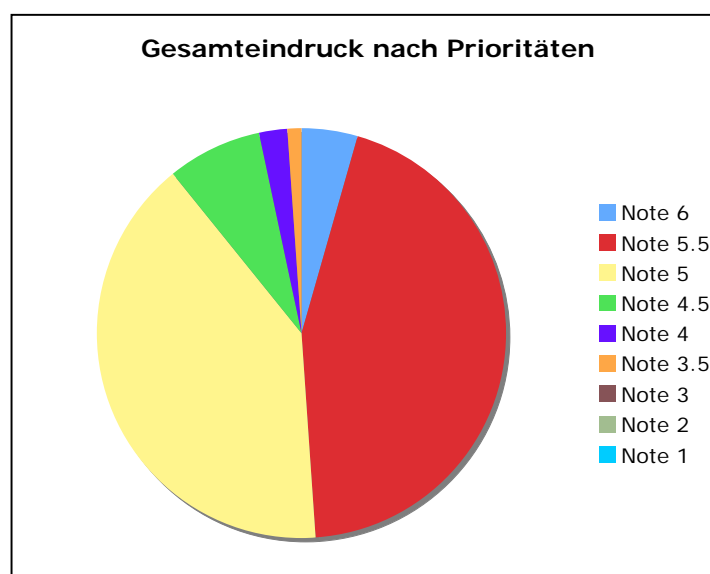
Wie gesagt, gibt es triftige Gründe für das Resultat der Anzahl gehörten Trainings. Vielleicht würde es schon viel helfen, wenn die Teilnehmer eine ausgiebigere Einführung in das Handhaben der IntensivHörTrainings® bekommen würden und während der gesamten Lehre immer wieder dazu motiviert würden, es zu benutzen.

Andererseits ist auch die Wichtigkeit des wiederholten Hörens für die Resultate in Betracht zu ziehen. Wie oben erläutert, ist wiederholtes Hören als ein passives “Berieseln”-Lassen weniger effizient als ein aktives und reflektiertes Hören, bei dem bewusste und tiefreichende Strukturen aufgebaut und konsolidiert werden. In dieser Bedeutung von wiederholtem Hören reicht es im besten Falle schon aus, die CDs zweimal zu hören.

6.4 Wie wird der Gesamteindruck in Bezug auf die jeweilige Priorität bewertet?

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit die Fächer der 1. bis 3. Priorität nach ihrem Gesamteindruck zu benoten.

Die folgende Graphik zeigt den benoteten Gesamteindruck. Die Grafikteile stellen die Anzahl total gewählter Noten aller Teilnehmer dar.



Vor der Studie wurde die Hypothese aufgestellt, dass aufgrund der eingehaltenen Kriterien für ein gutes Lehrmittel, die Resultate der Benotung auch eher gut sein müssten. Doch die tatsächlichen Resultate übertreffen die Hypothese bei weitem. 82 von insgesamt 92 Malen wurden die Noten 5 bis 6 gegeben. Das entspricht einem Satz von 89%. 38% der gesamten Anzahl Notengebungen kommt der Note 5.5 zu. 4 Mal wurde die Note 4.5 gegeben und 3 Mal vier und weniger. Bei dieser kleinen Zahl handelt es sich womöglich bloss um einen oder zwei Teilnehmer, die unzufrieden waren. Kein einziges Mal wurden die Noten 3 und weniger verteilt. Die Schlussfolgerung, dass die Benutzer das Lehrmittel IntensivHörTraining® äusserst gut bewerten, ist anhand der Resultate im Fall des Gesamteindrucks mehr als nur bestätigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Resultate für jede einzelne Priorität:

Gesamteindruck der jeweiligen Priorität

	Note 6 (in %)	Note 5.5 (in %)	Note 5 (in %)	Note 4.5 (in %)	Note 4 (in %)	Note 3.5 (in %)	Note 3 (in %)	Note 2 (in %)	Note 1 (in %)
1. Priorität	2	38	44	5	3	0	0	0	0
2. Priorität	0	51	33	10	3	0	0	0	0
3. Priorität	0	15	18	3	0	3	0	0	0

Auffällig ist, dass keine Priorität bedeutend besser oder schlechter als eine andere abgeschnitten hat. Bei allen Prioritäten bewegt sich der grosse Prozentsatz innerhalb der Noten 5 bis 5.5. Die Note 4.5 wurde in einem relativ grossen Abstand zu den höheren Noten ebenfalls einige Male gewählt. Bei allen drei Prioritäten wurden die Noten von 4 abwärts praktisch kaum benutzt.

Die Frage stellt sich, wie der Gesamteindruck in Unterkategorien aufgeteilt werden kann und wie gross oder klein die Unterschiede zwischen der Oberkategorie und den Unterkategorien sowie zwischen den einzelnen Unterkategorien untereinander sind.

Der Gesamteindruck wurde in folgenden Unterkategorien eingeteilt: Aufnahme, Inhalt, Lernerfolg und Aufmachung.

6.5 Wie wird die Machart der Aufnahme bewertet?

Bei der Kategorie “Aufnahme” wurden folgende Merkmale verwendet. Die Teilnehmer sollten den Sprecher, die Ton-Qualität, die Geschwindigkeit des Sprechers und die Pausen, nämlich Sprechpausen und Pausen für die Aufgabenlösungen, bewerten. Dies geschah ebenfalls durch Notengebung.

Die Resultate sind in folgender Tabelle zusammen gefasst:

Qualität der Aufnahme

	Note 6 (in %)	Note 5.5 (in %)	Note 5 (in %)	Note 4.5 (in %)	Note 4 (in %)	Note 3.5 (in %)	Note 3 (in %)	Note 2 (in %)	Note 1 (in %)
Sprecher	10	36	31	18	0	3	3	0	0
Ton-Qualität	44	15	31	10	0	0	0	0	0
Geschwindigkeit	13	41	31	10	3	3	0	0	0
Pausen	15	33	31	15	5	0	0	0	0

Die Bewertung der Unterkategorie “Aufnahme” ist mit der der Oberkategorie “Gesamteindruck” ziemlich kongruent. Auch die Qualität der Aufnahme wird hauptsächlich mit den Noten 5 und aufwärts bewertet. Von der Note 4.5 wurde zwar auch Gebrauch gemacht, jedoch mit einem relativ stark abweichenden Prozentsatz gegenüber den besseren Noten.

Der grösste Teil der Teilnehmer, 67%, gibt dem Sprecher die Note 5 oder 5.5. Was den Teilnehmern am Sprecher gefällt, kommt durch die Aufmachung des Fragebogens nicht zum Ausdruck. Denkbar wäre es, dass der Sprecher insgesamt eine sympathische “Erscheinung” hat, dass seine Stimme klar und deutlich ist, und vielleicht auch, dass es sich hierbei um eine männliche Stimme handelt, wobei Letzteres nur Spekulation sein kann.

Die “Ton-Qualität” wurde im Vergleich zu den anderen Merkmalen überaus oft, nämlich 44%, mit der Note 6 bewertet. Es hat sich gelohnt, dass auf die technische Qualität grosses Gewicht gelegt

wurde.

Die Merkmale "Geschwindigkeit" und "Pausen" wurden wie das Merkmal "Sprecher" v.a. mit der Note 5 und 5.5 bewertet. Dieses gute Resultat ist doch etwas erstaunlich, da es sich bei diesen beiden Merkmalen im Vergleich zu den anderen eher um eine subjektive Einstellung handelt. Ob die Geschwindigkeit wie die Pausen dem Lernenden angemessen erscheinen, hängt stark damit zusammen, welche Lernprozesse und -Techniken er bevorzugt sowie auch welche psychische Konstitution er besitzt, das heisst, ob er z.B. eine hohe Konzentrationsfähigkeit hat, motiviert ist oder bereits Vorwissen in diesem Gebiet hat. Offensichtlich ist es dem Produktionsunternehmen «Verlag und Studio für Hörbuchproduktionen, D-Marburg» gelungen, die Geschwindigkeit und die Pausen so zu wählen, dass die Bedürfnisse der Mehrheit der Lernenden abgedeckt sind.

6.6 Wie wird der Inhalt bewertet?

Das Gestalterische eines Lehrmittels sollte den Inhalt sowie die Lernprozesse unterstützen. Aber das, worauf es bei einem Lehrmittel im Kern ankommt, ist der Inhalt selber. Aus diesem Grund ist diese Kategorie besonders wichtig und die Resultate besonders aussagekräftig.

Diese Kategorie wurde in eine ganze Reihe von Merkmalen unterteilt. So wurde nach der Qualität des fachlichen Inhaltes, der Verständlichkeit des gesprochenen Textes, der fachlichen Fehler, der Trackliste auf der CD, der Booklets mit den "Mind Maps", der gedruckten Information auf der Hardcover-Box und den erfüllten oder nicht erfüllten Erwartungen bzgl. des Inhaltes.

Die Resultate sehen wie folgt aus:

Qualität des Inhaltes

	Note 6 (in %)	Note 5.5 (in %)	Note 5 (in %)	Note 4.5 (in %)	Note 4 (in %)	Note 3.5 (in %)	Note 3 (in %)	Note 2 (in %)	Note 1 (in %)
Inhalt	28	49	13	8	3	0	0	0	0
Verständlichkeit	18	41	31	8	0	0	3	0	0
Fehler	56	23	18	0	3	0	0	0	0
Trackliste	10	44	31	13	3	0	0	0	0
Booklet	23	31	28	8	8	0	3	0	0
Box	15	36	46	3	0	0	0	0	0
Erwartungen	8	44	33	10	0	0	3	0	0

Die Resultate der Oberkategorie “Gesamteindruck” zeigte, dass der grösste Prozentsatz der Teilnehmer die Note 5 oder 5.5 erteilt hatten. Die Frage wurde gestellt, ob dieser Sachverhalt auch bei den Unterkategorien feststellbar ist. Die Unterkategorie “Aufnahme” hat diesen Sachverhalt sehr gut widerspiegelt. Die Unterkategorie “Inhalt” sprengt diese Schablone etwas.

Auch hier ist der Prozentsatz der Teilnehmer, welche die Noten 5 oder 5.5 gegeben haben, hoch. Im Gegensatz zu den beiden anderen Kategorien gibt es aber eine auffällige Menge an Teilnehmern, welche die Note 4.5 gewählt haben. Dafür aber haben umso mehr Teilnehmer die Note 6 gegeben. Es ist ein besonders erfreuliches Resultat, dass gerade die äusserst wichtige Unterkategorie “Inhalt” überaus gut bewertet wurde. Auch hier haben die Resultate die Hypothese bei Weitem übertroffen.

Der fachliche Inhalt als solcher wurde mit fast 50% durch die Note 5.5 und mit fast 30% durch die Note 6 bewertet, wobei die Note 5 nur von 13% gewählt wurde. Dieses erstaunliche Resultat kann sicher damit erklärt werden, dass, von der kognitiven Perspektive her betrachtet, der Inhalt den meisten von der Pädagogik aufgestellten Kriterien entspricht. Der logische Aufbau, durch den der Lernende sich auf einzelne Elemente bei gleichzeitigem Behalten des Überblicks fokussieren kann, zahlt sich aus. Ebenfalls ist die Synthese von Theorie und Praxis offenbar gelungen. Zudem scheint

das Lernen in kleinen Schritten sehr gut bei den Teilnehmern anzukommen.

Auch die Verständlichkeit wurde zwar etwas weniger aber dennoch sehr gut bewertet. Der grösste Prozentsatz der Teilnehmer liegt mit 72% bei den Noten 5 und 5.5.

Fachliche Fehler wurden sehr wenige gefunden. Über die Hälfte hat keine Fehler ausmachen können. Knapp die andere Hälfte hat einige wenige Fehler entdeckt, die im Verlaufe der Lehrmittelentwicklung ausgemerzt werden müssen.

Die Merkmale "Trackliste", "Booklet" und "Box" kommen bei den Teilnehmern sehr gut an. Alle drei Merkmale bewegen sich relativ gleichmässig zwischen den Noten 5 bis 6. Sie bilden demzufolge eine gute und taugliche Unterstützung des Inhaltes.

Die Erwartungen der Teilnehmer in Bezug auf den Inhalt wurde mit 44% bei der Note 5.5 und 33% bei der Note 5 sehr gut erfüllt, zumal gemäss pädagogischem Wissen Schüler eher dazu tendieren, fast unerfüllbare Erwartungen an ein neues Lehrmittel zu stellen.

6.7 Wie wird der Lernerfolg von den Teilnehmern bewertet?

Es kommt nicht oft vor, dass die Schüler ihren Lernerfolg bewerten müssen. Die Regel ist, dass dies durch die Notengebung der Lehrer geschieht. Die Notengebung ist dazu da, um den Lernerfolg möglichst objektiv zu bewerten. Wenn Schüler ihren eigenen Lernerfolg bewerten müssen, ist eine gewisse Subjektivität unumgänglich. Die Frage drängt sich auf, ob Schüler sich selber eher bessere oder schlechtere Noten im Vergleich zur Lehrperson geben. Laut pädagogischem Wissen ist beides möglich und kommt oft vor. Dennoch neigen Schüler tendenziell eher dazu, sich selber etwas schlechtere Noten zu geben als das objektiv der Fall wäre. Somit darf den Resultaten der Kategorie "Lernerfolg" mit einiger Gewissheit Vertrauen geschenkt werden.

Erfragt wurden die Merkmale Eignung des Lehrmittels als "Zusammenfassung" des Fachthemas, Eignung des Lehrmittels als "Ergänzung" zum Unterricht in der Schule, Eignung des Lehrmittels als "Prüfungsvorbereitung", "Weiterempfehlung" an Mitschülern und "Kauf" (Preis-Leistungsverhältnis.)

Die folgende Tabelle umfasst die Resultate:

Qualität des Lernerfolgs

	Note 6 (in %)	Note 5.5 (in %)	Note 5 (in %)	Note 4.5 (in %)	Note 4 (in %)	Note 3.5 (in %)	Note 3 (in %)	Note 2 (in %)	Note 1 (in %)
Zusammenfassung	13	38	46	0	0	0	3	0	0
Ergänzung	21	28	31	13	5	3	0	0	0
Prüfungsvorbereitung	10	36	28	18	3	0	3	0	0
Weiterempfehlung	28	26	26	15	3	3	0	0	0
Kauf	3	3	18	38	23	3	13	0	0

Das Lehrmittel war für die Teilnehmer eine gute bis sehr gute Zusammenfassung, Ergänzung und Prüfungsvorbereitung. Die Bewertungen dieser Merkmale bewegen sich in Kongruenz mit der Bewertung der Kategorie “Inhalt”. Obwohl ein bisschen mehr Teilnehmer die Noten 5 und 5.5 erteilt haben, ist der Satz von 13% (Zusammenfassung), 31% (Ergänzung) und 10% (Prüfungsvorbereitung) in Bezug auf die Note 6 beachtenswert.

Die Teilnehmer haben v.a. das Lehrmittel als Zusammenfassung für besonders gut geeignet befunden. Ausser einer nicht beachtenswerten Ausnahme hat niemand die Eignung des Lehrmittels als Zusammenfassung unter der Note 5 bewertet. Eine mögliche Erklärung für dieses sehr gute Resultat ist, dass die Lernenden während ihrer Ausbildung vielleicht viel zu wenig in den Genuss von Zusammenfassungen, Überblicken und Orientierungen kommen als notwendig wäre. Da das Lehrmittel gerade zu diesem Zweck konzipiert wurde, hat es einen bedeutenden Vorteil gegenüber der regulären Ausbildung.

Der zweite und dritte Zweck, das Lehrmittel als Ergänzung zum regulären Unterricht und als Prüfungsvorbereitung, hat ein bisschen weniger gut abgeschnitten als die Eignung des Lehrmittels als Zusammenfassung. 13 respektiv 18% haben die Note 4.5 und einige wenige die Note 4 gegeben. Ein Grund dafür könnte sein, dass das Lehrmittel nicht exakt kongruent zum jeweiligen Stoff und

Rhythmus des regulären Unterrichts verfäht. Ein anderer Grund könnte die Ausweitung des Stoffes im Lehrmittel gegenüber zum erfragten Stoff der Lehre sein. Manchmal dort, wo es Sinn macht, wird im Lehrmittel über den in der Lehre zu bewältigen Inhalt hinausgegangen. Wahrscheinlich wird dies nicht von allen Teilnehmern ohne Weiteres akzeptiert.

Abgesehen davon, dass es schwerlich machbar ist, bleibt die Frage offen, ob es überhaupt sinnvoll ist, das Lehrmittel in besserer Kongruenz zum Lehrunterricht zu stellen. Der Vorteil wäre, dass die Schüler vielleicht weniger verwirrt wären, wenn die beiden Inhalte genau aufeinander abgestimmt wären. Andererseits bringt eine Verdoppelung der Aufmachung des Inhalts eher wenig. Die Schüler müssten bestenfalls gerade lernen, den Inhalt von einer anderen Perspektive aus zu betrachten, damit sich ihr fachliches Denken verbessern kann.

80% der Teilnehmer würden das Lehrmittel gerne bis sehr gerne weiterempfehlen. Einige wenige zögern, sagen aber doch eher ja zur Weiterempfehlung.

Beim Merkmal "Kauf" wurde die Teilnehmer gefragt, ob sie, wenn sie den Preis für das Lehrmittel im Verhältnis zum Lernerfolg setzen würden, den Preis für zu hoch (Noten: 1-3.5), in Ordnung (Noten: 4-5) oder zu tief (Noten: 5.5-6) befinden. Folgende Preise in CHF gelten für die Lehrmittel: Rechnungswesen: 218.-, Rechtskunde: 168.-, Volkswirtschaftslehre: 84.-, Betriebswirtschaftslehre: 84.-, Staatskunde: 68.- und Wirtschaftsgeografie: 98.-.

Auf den ersten Blick erscheint das Lehrmittel als viel zu kostspielig eingeschätzt worden zu sein. Praktisch niemand hat die Noten 5.5 und 6 gegeben. Dies täuscht sich aber, wenn man die obigen Definitionen der Noten anschaut. 6% haben den Preis für zu tief empfunden (Noten: 5.5-6), was doch etwas erstaunlich ist. Der grösste Teil, nämlich knapp 80%, finden den Preis in Ordnung (Noten: 4-5). Bloss 16% erachten den Preis als zu hoch (Noten: 1-3.5). Da das Lehrmittel in Anbetracht, dass es sich bei den Teilnehmern um wenig verdienende Leute handelt, eher in der oberen Grenze des Zahlbaren zu sein scheint, wird es offenbar so eingeschätzt, dass es das Geld wert ist. Diese Bereitwilligkeit in die Ausbildung zu investieren wurde nicht erwartet.

6.8 Wie wird die Aufmachung des Produktes bewertet?

Sicherlich lässt es mit einem Lehrmittel, das optisch ansprechend ist, besser lernen als mit einem, das in einer unpassenden Gestaltung daher kommt. Nicht selten ist die Qualität der Aufmachung überaus wichtig für die Entscheidung, ob man mit dem Lehrmittel arbeiten will.

In dieser Kategorie wurden die Merkmale Aussehen der “Hardcoverbox”, Aussehen der “CDs”, Gestaltung der “Booklets” mit der Inhaltsübersicht und den “Mind Maps” und das verwendete “Bildmaterial” auf Box und CD.

Die Resultate sehen wie folgt aus:

Qualität der Aufmachung des Produktes

	Note 6 (in %)	Note 5.5 (in %)	Note 5 (in %)	Note 4.5 (in %)	Note 4 (in %)	Note 3.5 (in %)	Note 3 (in %)	Note 2 (in %)	Note 1 (in %)
Hardcoverbox	28	41	26	5	0	0	0	0	0
CDs	33	33	26	8	0	0	0	0	0
Booklet	15	38	33	5	8	0	0	0	0
Bildmaterial	26	31	36	5	3	0	0	0	0

Die Qualität der Aufmachung bewegt sich bei allen Merkmalen im Bereich der Noten 5 bis 6. Die Noten 4.5 und abwärts sind verschwindend klein oder kommen gar nicht vor. Interessant ist auch, dass der Prozentsatz sehr gleichmässig über die Noten 5 bis 6 verteilt ist. Es scheint, dass die Aufmachung und Gestaltung des Produktes den Geschmack der Jugendlichen getroffen hat, was sehr erfreulich ist. Sicherlich ist auch gebührend gewürdigt worden, dass auf dem Hardcover wie auch auf den CDs Portraitbilder von Lernenden abgebildet sind. Aufgrund dieser Echtheit wird es wahrscheinlich gegenüber gestellten Bildern bevorzugt.

Eine kleine Unregelmässigkeit sticht aber ins Auge. Die Gestaltung der Booklets wurde im Vergleich zu den anderen Merkmalen weniger oft, 15%, mit der Note 6 bewertet. Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass die Booklets im Vergleich zum Hardcover und der CDs eher trocken daher kommen. Bilder fehlen fast gänzlich. Die “Mind Maps” sind strikt einfach gehalten. Vielleicht könnte etwas mehr Farbe die Booklets aufwerten.

7. Fazit der Studie

Ziel der Studie war die Frage, wie die Benutzer, kaufmännische Lernende, das Lehrmittel IntensivHörTraining® bewerten. Festgestellt wurde, dass das Lehrmittel anhand von pädagogischen Massstäben als gut bis sehr gut zu bewerten ist. Das Resultat der Studie zeigt aber auch, dass das IntensivHörTraining® alle Erwartungen auf der Seite der Praxis übertroffen hat. Die Teilnehmer der Studie, die alle eine Lehre bei der Bundesverwaltung in Bern absolvieren, erteilen den meisten untersuchten Kategorien Bestnoten. Das IntensivHörTraining® scheint ein voller Erfolg zu sein.

Die meisten Teilnehmer haben von zwei Möglichkeiten die Lehrmittel Rechtskunde und Rechnungswesen ausgewählt. Es folgten Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre, die etwas weniger häufig gewählt wurden. Wenig Anklang haben die Fächer Wirtschaftsgeografie und Staatskunde gefunden.

Ein ähnliches Bild zeigt die Kategorie der Prioritäten der Fächer. Auch hier wurden die Fächer Rechtskunde und Rechnungswesen bevorzugt. Fast gleich häufig wurde aber auch das Fach Betriebswirtschaftslehre gewählt. Der Hauptgrund für beide Kategorien lässt sich wahrscheinlich darin finden, dass diese gewählten und bevorzugten Fächer den Kerninhalt der Lehre bilden.

Die Resultate der Kategorie “Anzahl” der gehörten IntensivHörTrainings® sind sehr ambivalent ausgefallen. Die Anzahl gehörter Trainings bewegt sich ohne starke Unterschiede zwischen einmal und öfters als dreimal mit der leichten Tendenz, dass die CDs doch eher einmal als mehrere Male gehört werden. Mögliche Gründe können sein, dass die Anzahl bei den Teilnehmern steigen würde, wenn die Zeit über die gesamte Lehrzeit untersucht worden wäre. Ein anderer Grund ist, dass die Teilnehmer die Vision vom Autor nach der möglichst häufigen Wiederholung des Gehörten nicht teilen. Steigt die Konzentration und die Motivation der Teilnehmer, so fällt in der Regel die Häufigkeit des Hörens, da die Qualität pro Zeiteinheit steigt. Auf jeden Fall kann man sagen, dass die Teilnehmer die CDs so oder so tendenziell zu wenig hören. Bei dieser Kategorie besteht sicher Handlungsbedarf.

Die Resultate der Kategorie “Gesamteindruck” mit den entsprechenden Unterkategorien “Aufnahme”, “Inhalt”, “Lernerfolg” und “Aufmachung” sind hervorragend ausgefallen.

Der weitaus grösste Prozentsatz der Teilnehmer geben dem Gesamteindruck die Noten 5 oder 5.5. Es scheint, dass die Einhaltung der Kriterien für ein gutes Lehrmittel bestens ausbezahlt hat. Die Unterkategorie “Aufnahme” widerspiegelt dem Muster der Oberkategorie “Gesamteindruck”

insofern, dass mit Ausnahme der Ton-Qualität, der fast die Hälfte der Teilnehmer die Bestnote gegeben haben, die Merkmale hauptsächlich mit den Noten 5 oder 5.5 bewertet wurden. Sehr erfreulich ist auch, dass die Teilnehmer den Merkmalen “Geschwindigkeit” und “Pausen” gute Noten gegeben haben, da diese Faktoren von subjektiven Einstellungen abhängig sind und somit weit auseinander divergieren können.

Die Unterkategorie “Inhalt” ist wohl die wichtigste unter den Kategorien. Der Inhalt ist das, worauf es wirklich bei einem Lehrmittel ankommt. Gerade diese Kategorie hat im Vergleich zu den anderen Unterkategorien am besten abgeschnitten. Die Noten bewegen sich relativ gleichmässig zwischen 5 und 6. Praktisch kein Teilnehmer oder nur eine verschwindend kleine Menge haben die Note 4.5 oder weniger gegeben. Dieses überaus gute Ergebnis hat sicher an erster Stelle den Grund darin, dass besonders viel Wert auf die Gestaltung der kognitiven Seite gelegt wurde. Der logische Aufbau, das Fokussieren-Können auf ein Detail bei gleichzeitigem Gewährsein des Gesamtbildes, die Synthese von Theorie und Praxis sowie das Lernen in kleinen Schritten können als Hauptgründe für die Erklärung des Ergebnisses herangezogen werden.

In der Unterkategorie “Lernerfolg” sind unter anderen drei Merkmale aufgeführt, die den Zweck des Lehrmittels IntensivHörTraining® angeben. Diese sind Eignung des Lehrmittels als Zusammenfassung des Fachinhaltes, Eignung des Lehrmittels als Ergänzung zum regulären Lehrunterricht und Eignung des Lehrmittels als Prüfungsvorbereitung. Alle drei Merkmale wurden in der Mehrheit mit den Noten 5 bis 6 bewertet, was wiederum ein hervorragendes Resultat ist. Eine Auffälligkeit gibt es. Die Eignung des Lehrmittels als Zusammenfassung des Fachinhaltes hat mit einer nicht zu beachtenden kleinen Ausnahme keine Note unter 5 bekommen. Die Erklärung liegt wahrscheinlich wiederum bei der hohen Gewichtung der kognitiven Seite. Die Eignung des Lehrmittels als Ergänzung und als Prüfungsvorbereitung weist hingegen Sätze von 13% und 18% bei der Note 4.5 auf, wobei die Noten weniger als 4.5 fast nie benutzt wurden. Ein möglicher Grund kann darin gesehen werden, dass das Lehrmittel nicht immer in Kongruenz mit dem Inhalt und dem Rhythmus des Lehrunterrichts steht und das IntensivHörTraining® an manchen Stellen über den geforderten Stoff hinausgeht. Ob dies als verbesserungswürdig oder, genau umgekehrt, als wünschenswert zu beurteilen ist, kann hier nicht entschieden werden.

Schön ist auch, dass 80% der Teilnehmer das Hörtraining gerne bis sehr gerne weiterempfehlen würden. Auch der Preis wurde für gut befunden. Auch hier befinden knapp 80% der Teilnehmer den Preis für in Ordnung, wobei nur 16% den Preis als zu hoch bewerten.

Die Aufmachung oder Gestaltung des Produktes hat den Geschmack der Jugendlichen sehr gut getroffen. Die Noten bewegen sich fast allesamt innerhalb einer 5 und einer 6. Eine kleine Ausnahme bildet das Merkmal "Booklet", das auffallend weniger die Note 6 erhalten hat. Da das Booklet im Vergleich zum Hardcover und zu den CDs eher trocken gestaltet wurde, empfiehlt es sich vielleicht, das Booklet mit einigen Bildern und Farben aufzuwerten.

8. Bemerkungen der Teilnehmer zu den einzelnen Kategorien

Neben der quantitativen Ermittlung der Studiendaten hatten die Teilnehmer bei den Unterkategorien "Aufnahme", "Inhalt", "Lernerfolg" und "Aufmachung" die Möglichkeit ihre persönlichen Bemerkungen nieder zu schreiben. Dies war freiwillig und wurde nicht systematisch und qualitativ erhoben, so dass die Resultate der Studie davon in keinsten Weise tangiert werden. Trotzdem sollen oft geteilte oder die interessantesten und vielleicht auch quer zur allgemeinen Meinung liegenden Bemerkungen hier aufgegriffen und angesprochen werden. Die Bemerkungen folgen dem Kategorieverlauf der Studie.

"Aufmachung"

Sprecher:

Fast alle Teilnehmer, welche dem Sprecher eine weniger gute Note gegeben haben, fanden, dass der Sprecher eine zu monotone Stimme habe. Ein Teilnehmer hat den Vorschlag gemacht, dass mehrere Stimmen dieser Monotonie entgegen treten könnten.

Geschwindigkeit:

Einigen Teilnehmern war es zu schnell anderen zu langsam. Ein guter Grund haben einige genannt, indem sie darauf hingewiesen haben, dass der Eindruck der Geschwindigkeit bei schon Bekanntem eher etwas zu langsam und beim Aufbau von neuem Wissen eher etwas zu schnell ausfällt.

Pausen:

In Analogie zur Geschwindigkeit wurden auch die Pausen je nach Kenntnis des Stoffes als zu lang oder zu kurz empfunden.

"Inhalt"

Inhalt und Verständlichkeit:

Der Inhalt und die Verständlichkeit wurden mit den Prädikaten umfassend, nicht zu kompliziert, gute Erklärungen oder gut verständlich gesehen.

Trackliste (auf der CD):

Was einigen Teilnehmern bei der Trackliste nicht gefallen hat, ist, dass die Tracks bloss durchnummeriert und nicht betitelt sind.

Booklet:

Hervorgehoben wurden die gute Strukturierung der Booklets und die Ergänzung zur CD. Etwas bemängelt wurden die kleine Schrift und der spärliche Platz in den Booklets, um eigene Notizen zu machen. Ein Wunsch war, die knapp gehaltenen “Mind Maps” doch etwas mehr zu erklären.

Erwartungen:

Fest gestellt werden, kann eine grosse Übereinstimmung in den Erwartungen. Die Erwartungen wurden von allen sehr gut erfüllt. Negative Bemerkungen hat es keine gegeben.

“Lernerfolg”

Zusammenfassung, Ergänzung und Prüfungsvorbereitung:

Der kompakte Überblick wurde sehr geschätzt. In der Schule Unverstandenes wurde hier einleuchtend. Als Ergänzung wurde das Lehrmittel für gut befunden jedoch nicht aus sich selbst heraus genügend. Klar wird auch, dass offenbar noch lange nicht alle die Zeit finden, die CDs auch zu hören.

Weiterempfehlung:

Die Bereitschaft das Lehrmittel weiter zu empfehlen ist sehr gross. Einige Teilnehmer machen aber auch darauf aufmerksam, dass das Hörtraining nicht für jeden Lerntyp geeignet ist. Es wurde auch die Meinung geäußert, dass das IntensivHörTraining® sehr gut geeignet sei, wenn jemand mit dem ganzen Fach Schwierigkeiten hat. Wenn er jedoch nur mit einzelnen Themen Mühe hat, so sei es weniger geeignet.

“Aufmachung”

CDs:

Die Gestaltung und das Design der CDs wurden allgemein für sehr schön befunden. Es sind auch verschiedene Wünsche geäußert worden. Die Papierkleber auf den CDs seien nicht so schön. Die Tracktitel auf der CD-Oberfläche seien gut, aber daneben müsse es noch ein Zusatzblatt mit den Tracktiteln geben, da man sonst, weil die Trackliste der CD nummeriert und nicht betitelt ist, die CD immerzu aus dem Gerät nehmen müsse, um das Inhaltsverzeichnis anschauen zu können. Nicht wenige Teilnehmer wünschen statt den CDs eine MP3-Version des Hörtrainings.

Kauf:

Die Teilnehmer, welche den Preis für zu hoch erachten, geben den Grund an, dass ihr Verdienst für diese Summe zu klein ist. Als Lösung wird eine MP3-Version vorgeschlagen.